

Die Erklärung dieser quartären „Pluvialzeiten“ am heutigen Nordrand des nordhemisphärischen Trockengebietes ist nicht schwer. Durch die veränderte Pöllage im Frühquartär war die Bahn der Zyklonen oder barometrischen Minima, die jetzt über die großen Seen nach Neufundland ziehen, südwärts verschoben und hatte anfangs ihre normale Lage

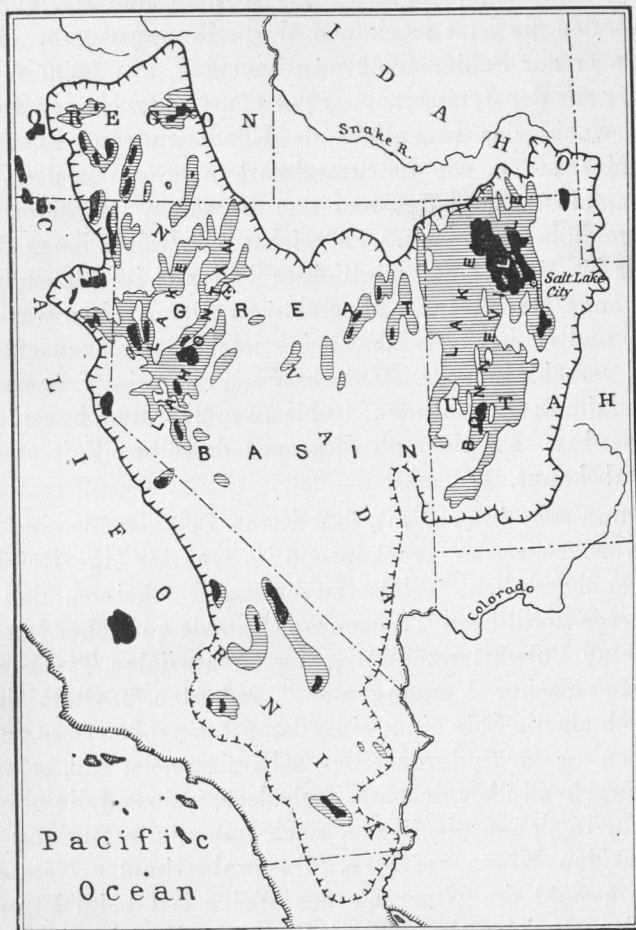


Fig. 32. Die quartären Seen des Great Basin. (Schwarz die jetzigen Seen)

über den Golfstaaten. Im Verlauf des Quartärs näherte sich freilich der Pol immer mehr seiner heutigen Lage; aber die stationäre Anti-zyklone, welche sich in den Eiszeiten über der großen Inlandeiskappe ausbildete, mußte jedesmal die Zugstraßen der Zyklonen nach Süden drängen, während sie in den Interglazialzeiten wieder nordwärts rückten. Auf diese Weise mußte die nördliche Grenze des Trockengebietes auch abgesehen von der Polverlagerung im Takte der Eiszeiten und Interglazialzeiten Verlagerungen nach Norden und Süden ausführen,